

# Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenbefehlern und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Bekleben die Zeile 75 P. Erscheint wöchentlich fünfmal; Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausländ. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Zum amtlichen Zeitungs-Bezugspreis unter Nr. 3553 eingetragen.

Die die Redaktion verantwortl.: Max Scharre in Halle. Erschienen von 10/4, bis 12/4, Uhr. (Herausgeber: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Nr. 488.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 17. Oktober

1902.

## Der leidende Theil.

Unter dem Titel „Kornoll, Kornpreis und Arbeitslohn“ bringt Dr. Arthur Schulz in einer größeren Broschüre einen interessanten Beitrag zu der Frage, wie sich der Einfluss höherer Getreidepreise auf den Arbeitslohn geltend macht. Bekanntlich haben die wissenschaftlichen Vertreter höherer Getreidepreise, wie Wagner, Didenberg, Köhler, Ausland, zwei Hauptargumente für höhere Kornpreise ins Feld geführt und zwar: erstens schafft eine durch erhöhte Kornpreise gesteigerte Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebes auf dem Lande reichliche und lohnende Arbeitsgelegenheit, und zweitens wird mit einem eventuellen Steigen der Lebensmittelpreise eine Lohnsteigerung Hand in Hand gehen. Diese beiden Argumente legt Dr. Schulz seiner Polemik gegen die Agrarzölle zu Grunde. In ausführlicher Beantwortung legt er die Wirkungen eines erhöhten Agrarzölles auf den äußeren und inneren Markt dar. Der Anteil des Exports an der deutschen Gesamtmenge beträgt nach den Produktions-erhebungen des Reichsamts des Innern im Durchschnitt 22,6 Prozent, woran in der Hauptsache die weiterverarbeitenden Industrieen beteiligt sind. Bei der Herstellung der Exportwaare sind etwa 1,7 Millionen Industriearbeiter beschäftigt, die mit ihren Angehörigen etwa 5-7 Millionen Menschen ausmachen. Würde an Stelle der fahiblen Handelsvertragspolitik eine autonome Tarifpolitik treten, wie sie von den extremen Agrariern gewünscht wird, so würde nach Dr. Schulz, das Schicksal unserer Exportarbeiter in höherem Maße in die Hände ausländischer Staatsmänner und Parlamentsmehrheiten gelegt. Jede Forderung der Beschäftigten, drückt sich in Störungen des deutschen Arbeitsmarktes aus. Kommt zur Wiedereinnahme der autonomen Zollpolitik die Kündigung der Meistbegünstigungsverträge, so wird die Lage der Exportarbeiter noch prekärer, da sich dann ihre in Waare verwandelte Arbeitskraft vielfach unter ungleichen Konkurrenzbedingungen mit der Arbeitskraft begünstigter Nationen wird messen müssen. Mit den deutschen Arbeitslöhnen können dann die Herren Witte, Koozelet und Genossen in gewissen Grenzen Ball spielen.

Unser Einbruch an Getreide, Holz und anderen Agrarprodukten begründet erst die Zahlungsfähigkeit der extensiv wirtschaftenden und meist kapitalarmen Agrarstaaten für den Bezug der hochwertigen Arbeitsprodukte unserer Industrie. Agrarzölle lenken also die Auslandsnachfrage von unserer Industrie ab. Da ferner der internationale Handel in einem Ausmaß von Waare gegen Waare auf Grund des Wechselverkehrs besteht und nur geringe Saldo in Geld beglichen zu werden pflegen, so werden die Getreideexportstaaten, die ihren Weizen, Mais oder Reis nicht mehr bei uns absetzen können, schon aus diesem Grunde ihren industriellen Bedarf bei den künftigen Abnehmern ihrer Agrarprodukte, also etwa in England oder Belgien decken. Wenn daher eine Verringerung des Exports notwendig eintreten muß, so wird eine entsprechende Zahl von Arbeitern der Industrie brotlos und das Lohnniveau der anderen durch vermehrte Konkurrenz im Arbeitsangebot gedrückt.

Was den inneren Markt betrifft, so wird selbst bei steigender Rentabilität der Landwirtschaft diese nicht in der Lage sein, eine im Verhältnis zur Verminderung der jetzt in der Exportindustrie beschäftigten Arbeiter stehende Zahl zu beschäftigen, da der Fortschritt der Technik es mit sich bringt, daß die kapitalistisch gestaffelte Landwirtschaft zur billigeren Maschinenarbeit übergehen würde. Die Aussichten auf eine Lohnsteigerung der landwirtschaftlichen Arbeiter sind deshalb aus zwei Gründen höchst unklar: erstens würde durch die brotlos werdenden Arbeiter der Exportindustrie das Arbeitsangebot erheblich gesteigert und zweitens würde durch die künftige gesteigerte Rentabilität die Möglichkeit höherer hypothetischer Belastung ländlichen Besitzes der nachfolgende Besitzer wiederum zu erhöhter Sparsamkeit gezwungen sein.

In Preußen sind in den 9 Jahren von 1885-1894 auf dem Lande nicht weniger als 1576,01 Millionen Mark Hypotheken mehr eingetragen als abgetilgt worden. Bei einem Durchschnittssatz von nur 4 Prozent ergibt sich eine jährliche Mehrbelastung der landwirtschaftlichen Betriebe um ca. 63 Millionen Mark; eine Zuglast, die zum Teil aus Zinsen von Arbeitslöhnen gesahlt wird oder doch seine Aufwandsbewegung hemmt. Der Bodenvertrag ist jeweils eine feste Größe, an dem dokumentarisch festgelegten Hypothekensatz läßt sich nichts abmachen, aber der Zinssatz ist so elastisch, — er wird bluten müssen, damit noch ein anständiger Nutzen bleibt. Kornzölle und ihre Erhöhung verurteilen also zweifellos eine Verminderung der Arbeitsgelegenheit in der Exportindustrie, aber keineswegs eine derselben adäquate Vermehrung der Arbeitsgelegenheit in der Landwirtschaft. Kornzölle verzerren zweifellos in gewissen Grenzen den ausländischen Markt und vermindern die zahlungsfähige Nachfrage der heimischen Industriebewohner, aber keineswegs führen sie als Ersatz dafür eine gleich große Verlebung des Inlandsmarktes durch Steigerung der Kaufkraft der Landbevölkerung herbei.

folgen kann, wofür man erwarten müssen, in den nächsten Tagen schon etwas Näheres darüber zu hören, denn wir vermögen nicht einzusehen, welchen Zweck es für die Regierung sowohl wie für die Parteien der Linken haben sollte, weiterhin noch an Verhandlungen teilzunehmen, bezüglich deren es jetzt schon feststeht, daß sie durchaus fruchtlos verlaufen werden. Insondern hinsichtlich der möglichen, damit bis zur dritten Sitzung zu warten, dann wird doch der Parteitag die politischen Beratungen gar bald erklären und die Verhandlungen werden unter dem Zeichen der Reichsanfänglichkeit stehen, die dann voraussichtlich zu einer fortgesetzten Ausschüttung führen dürfte. Angesichts dieser Sachlage halten wir es nicht für ausgeschlossen, daß sich morgen oder zu Beginn der nächsten Woche schon ein Umstichwort bezieht zeigt, daß vielleicht das Centrum sich zu dem Standpunkte der Regierung bekehrt und gemeinsam mit der Linken gegen die Zoll-erhöhungen und Mindestsätze, wie sie der von der Kommission geänderte § 1 des Tarifgesetzes festsetzt, stimmt. Die Folge würde allerdings, immer vorausgesetzt, daß die Konventionen und der Antrag nicht gänzlich umfallen, eine Verbesserung des Agrarproblemes auch in der Fassung der Regierungsentwürfe durch die Rechte und die Linke sein und nicht stehen die Regierung sowohl wie der Reichstag vor einem absoluten Nichts. Die politische Romödie wäre damit aus. Man darf jetzt in der That gespannt darauf sein, wie der Hof laufen wird, umwofür, er in der letzten Sitzung des Reichstages der Kaiser, wie aus einer Notiz unseres parlamentarischen Mitarbeiter hervorgeht, sich selbst bemüht, die Führer der Rechten durch persönliche Einwirkung zu dem Standpunkte der Regierung hinführen zu lassen. Erfolg hat er bisher noch nicht gehabt, aber wer weiß denn, vielleicht hilft kein Breden doch noch, trotz der entsetzlichen Woge, die Herr v. Kadoff getrieben einmahlt, als er mit Emphebe erklärt, daß die Rechte bei den Kommissionsbeschlüssen stehen bleibe.

## Deutsches Reich.

Was nun?

Nachdem Graf Dittow in seiner gestrigen Reichstagsrede noch einmal in aller Form erklärt hat, die verbündeten Regierungen seien bezüglich der Zollsätze für Getreide und Vieh bis zur äußersten Grenze gegangen und nicht in der Lage, einer Ueberrückung der Mindestsätze auf andere Artikel zuzustimmen, wird sich zu zeigen haben, ob die rechtsliegenden Parteien nach wie vor unerschrocken sind, auch ihrerseits auf ihrem Standpunkt zu beharren. Geschicklich, dies, und nach der runden und netten Erklärung des Hrn. Kadoff ist daran nicht zu zweifeln, dann wird einreden, was wir in unserer gestrigen Beiratsrede bereits prognostiziert, werden die Verhandlungen an jenem Punkte angelangt sein, an dem es zunächst ein „Weiter“ nicht gibt. Eine Fortsetzung der Verhandlungen ist solange möglich zu erklären, als nicht die Aussicht eröffnet wird, daß die Stufen, die zwischen der Regierung und der Reichstagsmehrheit besteht, irgendwie überbrückt werden kann; da dies nach des Kanzlers gestriger Erklärung nur von jellen der Agrarier respektive der Kompromißparteien er-

Politisches.

Von dem Grabe der Vogelsteuer, mit der die Wuren von der Berliner Bevölkerung angenommen wurden, geht erst folgende Mitteilung den rechten Begriff. Nachdem die Generale vom Balken des Hotels geredet hatten und in die Zimmer zurückgetreten waren, erschallten wieder endlose Hoch- und Hurrahrufe. Und nun trat sich etwas zu, was die Blätter berichten, allen unangenehm sein wird, die es mit-erleben. Wie aus einem Munde erscholl es aus dreißig, vierzigtausend Stimmen: „Deutschland, Deutschland, Deutschland, Deutschland!“ Dann wieder Hochrufe, Hülfschreien, Hülfschreien. Aber die Generale kamen nicht kommen. So sang man ihnen das alte Wälfisch Kameradenlied zum Fenster hinauf: „Ich halt' einen Kameraden, einen bessern findst du nicht.“ Viele hatten das Haupt entblößt. Man sang es mit Absicht und deutlicher Zuneigung. Es war ein wundervoller, ergreifender Augenblick, als die alt-berühmte, deutsche Welle herauskam. Andere Lieber folgten. Inzwischen mochte unten die Polizei gedacht haben, es sei nun genug. Die Volksmassen beantworteten dieses Verlangen mit dem drohenden Rufe: „Nach Hause gehn wir nicht! und bleiben! Später erlang noch der Sang vom deutschen Weide. Aber es war schon spät, bis die Hauptmassen anfangen, ab-

## Die Universität Wittenberg.

[Schäfer verbot.]

Ein Gedenkbuch zur 40jährigen Jubelfeier ihrer Gründung. Von Richard Ernst.

Die Tage, an denen wir feiernd einer großen That der Vergangenheit gedenken, sind nicht alle im Dunkel einer verworrenen Gegenwart. Ein solcher Sonnenblick im Volkendunkel ist der 18. Oktober dieses Jahres. An diesem auch in anderer Hinsicht bedeutungsvollen Tage legte vor nunmehr 400 Jahren der Bistepfarrer, die jemals den Fürstentum getragen — Kurfürst Friedrich der Weise — in der kleinen Hauptstadt Kurzsachsens den Grund zu jenem Bollwerk deutschen Geistes, von dem aus das geistesgewaltige Wort seinen Siegeszug nahm, das die Herzen freier schlagen ließ und die Gezeiten löste aus geistiger Anbefelung und hierarchischer Bevormundung.

Was veranlaßte Friedrich den Weisen, die Universität gerade in Wittenberg zu errichten? Diese Frage ist nicht unbedeutend. Wittenberg entsprach in seinen äußeren Verhältnissen damals durchaus nicht den Anforderungen, die man an einen Sitz der Wissenschaften und Künste stellen muß. Nach übereinstimmenden Urteilen aus jener Zeit war Wittenberg „bis daher eine arme, unansehnliche Stadt, mit kleinen, alten niedrigen Häusern, einem alten Dorf ähnlicher als einer Stadt.“ Selbst in späteren Jahren noch führten Luther und Melancthon vielfach Klage über die sanitären und kommunalen Verhältnisse, und der Volkstreu besaß noch lange Geltung. „Wer kommt von Leipzig ohne Wein und von Wittenberg mit gesundem Leib und von Jena ohne Schlägen, der hat von eitel Glanz zu sagen.“ Wurde doch die Universität in den Jahren 1506 bis 1552 durch die Pest nicht weniger als viermal zur Auswanderung nach Bergberg, Jena, Zörgau und Schmiedberg gezwungen. In erster Linie verbandt die Universität Wittenberg ihr Entstehen der Anregung Kaiser Maximilian's. Der für Wissenschaft und Kunst begeisterte Kaiser folgte um so lieber der fasslichen Anregung, eine Hochschule in seiner neuen Residenzstadt Wittenberg zu errichten, da die Universität Leipzig im Jahre 1485 durch Zheilung der Wettliner Lande an die Albertinische Linie gefallen war. Auch sollte Friedrich der Weise aus der unmittelbaren

Nähe der Akademie für sich persönlichen Nutzen zu ziehen. Einer weiteren Veranlassung zur Gründung, die in einem Gelehrtenkreise des späteren ersten Rectors der neuen Universität, Martin Wollsch, und dem Professor der Medizin, Johann Viktorius zu Leipzig gegeben wird, ist nur eine untergeordnete Bedeutung beizumessen. Während als früher gegründeten Universitäten kirchliche Institutionen waren, wurde Wittenberg die erste landesherrliche Universität in Deutschland. Dagegen bis her bei der Gründung derselben der Papst das entscheidende Wort gesprochen, so verankert die Wittenberger Hochschule ihr Entstehen lediglich dem Wort und Willen des Kurfürsten und des Kaisers. Die junge Hochschule trat damit zum Papste in ein bis dahin neues unabhängiges Verhältnis, was namentlich später für sie von höchster Wichtigkeit war. Wenn im Jahre 1507 aus rein formellen Gründen noch nachträglich die Einwilligung des Kirchenfürsten nachgesucht wurde, so ändert das an diesem Verhältnis nichts.

Wittenberg, zur Zeit die jüngste der deutschen Hochschulen, war auch die jugendlichste an Geist und Streben. Das zeigte sich schon in ihrer äußeren Gestaltung, die von derjenigen der älteren Universitäten weitlich abwich. Ihr erster Rektor, der schon erwähnte Bischof des Kurfürsten, Pollich v. Mellerstadt, folgte bei dem Statutenentwurf nicht den nachgelagerten Willen von Leipzig und Erfurt, sondern der freieren Richtung der sächsischen Akademie, wo nach dem Vorbilde des schwäbischen Bologna das nach dem Willen des Reiches neu errichtete und eine verneinte Erklärung der biblischen Grundtexte einen wissenschaftlichen Anfang genommen hatte. Nicht unbedeutliche Verdienste an dieser freierkämpferischen Gestaltung, die dem mittelalterlich scholastischen Wesen abtugte, hat der erste Dean der theologischen Fakultät, der bekannte Johann v. Staupitz. Geliebert wurde die Universität in vier Fakultäten. Die Bildung von politischen Korporationen, der sogenannten Nationen, wurde verboten. An die Spitze des gesammten akademischen Lehrens und Lebens trat ein Rektor. Diefem folgte der Profanzler und die vier General-Reformatoren, deren Aemter und Würden späterhin auf die Dekane und Senatoren der vier Fakultäten übergingen. Sämtliche Aemter blieben dem Landesherren verantwortlichen, wie denn überhaupt die ganze Stiftung den ausgetroffenen Zweck hatte, das Wohl des Staates zu fördern. Ein ent-

sprechender Passus in den Universitätsstatuten betont ausdrücklich, daß der Kurfürst „sammt dem Adel und den benachbarten Völkern in schwierigen, bedeutungsvollen Fragen zu der Universität, wie zu einem Vater seine Zuflucht nehmen will, um so mit Gottes Hilfe beschützt zu sein, seine Unterthanen zu regieren und weisemann zu sein Rechte zu verwalten.“ Diese enge Verbindung zwischen Universität und Landesfürsten geht auch aus späteren Geschehnissen deutlich hervor. Einestheils erwies sich dieses Verhältnis für die Hochschule als sehr nutzbringend und förderlich, andererseits aber konnte es nicht unbedeutliche Hemmnisse erzeugen.

Nachdem schon zu Anfang des Jahres 1502 Kaiser Maximilian der Universität das erbetene Privilegium gegeben und der Cardinal Reymundus in Magdeburg, als vorgelegte geistliche Behörde, die Zustimmung zur Gründung erteilt, wurde der 18. Oktober 1502 als Tag der Einweihung festgesetzt — nicht, ohne daß man nach der Sitte der Zeit vorher das Horoskop befragt und eine auf diesen Tag lautende günstige Antwort erhalten hatte. Eine Prozeßion nach der Schloßkirche und ein feierlicher Gottesdienst, in dessen Predigt die billige Umbenennung des Namens Wittenberg (d. h. weißer Berg) in „Berg der Weisheit“ entsprechend ausgenutzt wurde, wiegte die neue Hochschule. Nach beendigt Gottesdienste trugen sich bereits 416 Personen als Söhne des Willen der Universität ein. Zum Rektor der Hochschule wurde der schon genannte Pollich von Mellerstadt, zum Kanzler Gossolin von Droy aus Siedenburg und zum Dean der theologischen Fakultät der Generalvikar des Augustinerordens, Johann von Staupitz, bestimmt.

Unter den ersten Lehrern der Universität waren es besonders drei namhafte Juristen, die der jungen Mannschilde bald auf verschafften: Hieronymus Schurz, der Freund Luthers, der junge Christoph Schurz, der schon als Syndikus der alten Bologna Wittenberg und seinem Kurfürsten hohes Lob geollt, und Henning Gebe, der Monarch auf dem Gebiete des Rechts.“ Deswegen geachtet blieb die Aufnahme der Studierenden gering, obwohl es Schurz als Rektor gelang, die Zahl derselben fast zu verdoppeln. In hochherziger Art hatte Friedrich der Weise die Universität mit zahlreichen Privilegien und Freiheiten und seit 1507 mit zahlreichen Eiden und Stiftungen ausgestattet, ohne





der ersten Zeit sogar mit 4 bis 5 M. Mehl und Weizen fechten  
sichweise fast gänzlich und finden sich im Brei. Auch hier  
ist die Qualität infolge mangelnder Wärme keine gute.

**16. Okt. (Weißer Kurse.)** Die Theilnahme an den  
Kleeren Aktienverkäufen hat beträchtlich zugenommen. Die  
Zahl der Teilnehmer ist von 25, seit Eröffnung der Kurse vor  
vier Wochen, nun auf 64 gestiegen.

**17. Okt. (Der Lehrer Diehl)** sollte sich  
seiner durch geistige Ueberanstrengung hervorgerufenen Krankheit  
leider nicht mehr erholen. Im Alter von 47 Jahren, in der  
Blüthe seines Lebens, ist er in Halle, wo er bei einem Spezial-  
arzt Hilfe suchte, gestorben. Unsere Gemeinde verlor durch  
seinen Tod einen beliebigen Beamten, der 15 Jahre als Lehrer  
und Organist hier thätig war.

**18. Okt. (Arbeitertafelungen.)** In  
den Tod gegangen.) Das „Leib. Tagel.“ berichtet in  
einer Zufahrt von hier keine weisliche Angabe, wonach die Ent-  
lassung von 1000 Arbeitern bei der Gewerkschaft bevorsteht,  
dahin, daß bestimmte Anordnungen noch nicht gefaßt seien.  
Die Erörterungen über die Zahl der Arbeitertafelungen seien  
noch in der Schwebe. — Gestern abend war der Bergmann  
Lorenz K. mit seiner Frau in Streit geraten. Die Frau ließ  
aus Wollstange, um Hilfe zu holen. Als sie wieder in ihre  
Wohnung zurückkam, fand sie ihren Mann tot an der Thür-  
schwelle hängen. Er hatte sich der Wollstange mit der Frau  
erschlagen. Gestern ist ein Kind gestorben.

**19. Okt. (Im hiesigen Amtsgerichts-  
gebäude)** wollte heute Herr Landesgerichtspräsident Dr. v.  
Schmidt und nahm an der Sitzung des Schöffengerichts teil.  
Ferner trafen Herr Oberstaatsanwalt v. Wittlich und Herr  
Staatsanwalt v. Herrmann am Vormittag nach dem Ausgange  
aus dem Amtsgerichtsgebäude ein. Die Anwesenheit  
des Herrn gilt im besonderen auch der Beschäftigung eventueller  
billiger Bediensteten am hiesigen Königl. Amtsgericht (Ge-  
richtshaus).

**20. Okt. (Zugendlich er Ausreißer.)**  
Bewegungen Nacht gegen 1 Uhr fand der Polizei Haupt  
nicht den Henshaft an einem Gartenbau einen Jungen, der  
hier bei Nachhausekommen anhalten wollte. In demselben wurde  
der 17 Jahre alte Paul Dalitz aus G.-W. verhaftet, ermit-  
telt, daß er seinen Vater auf dem Wege eine Tacht Brühl er-  
halten hatte und sich deshalb in trügerischer Weise entsetzte. Das  
Verbrechen ist bereits 7 Tage von Staats fort und lange gefest  
oben in Verhandlung. Heute morgen ist der Ausreißer  
der Polizei überliefert worden.

**21. Okt. (Der Zustand der Bau-  
arbeiter)** auf dem Elektrizitätswerk ist durch Einlang be-  
endet worden. Der nicht der Organisation angehörende Arbeiter  
wid von Maurermeister Conrad weiter beschäftigt, aber auf  
einem anderen Bau, darunter haben die übrigen Arbeiter die  
Arbeit wieder aufgenommen.

**(Ordnungsbeziehungen.)** Welche heute. Dem Seminarlehrer  
weder in Bezug auf die Rechte des hiesigen hiesigen hiesigen  
Hofes, dem Kaufmann Franz E. u. s. w. und dem hiesigen  
Geldbesitzer zu Leipzig im hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen

**22. Okt. (Ein Einbruch)** ist vorläufig Nacht im  
Laboratorium des Herzog Friedrichs-Neuquingens verübt  
worden. Der Dieb hat ebenfalls das Silber, welches das Schil-  
grundstück von der Kavalierstraße trennt, überfallen, ist dann  
nach Besichtigung der Fensterzettel in den Keller des Labora-  
toriumsgebäudes gelangt, von dem in das Laboratorium  
selbst hineingekommen. Mit dem Silber, die er dort fand, konnte  
er freilich nichts anfangen. Um aber wenigstens etwas von der  
nächsten Gattung zu haben, machte er vom Schloße aus  
noch einen Vorstoß in den Keller eines Nachbargebäudes,  
und dort fand er Silber, die nicht, wie die im Laboratorium,  
Schneeflocke und andere Gegenstände waren, sondern  
sonstige Gegenstände, Wein und Silberbesteck. Er nahm deren  
einige mit sich und verließ die Stätte seiner Thätigkeit  
dann auf demselben Wege, auf welchen er gekommen.

**23. Okt. (Auszeichnung.)** — Landeskammer.  
Der Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Stadt-  
bauern Vereinigung, Schneidermeister Hundt, Maurer Spatz  
und Schmelzermeister hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen  
15jährige Dienstverhältnisse verliehen. Dem genannten wurde  
die Auszeichnung heute im Rathhause überreicht. — Der  
Königl. Provinzialdirektor und Hofrath Professor Wilhelm  
Worm in Bezug auf als Gehaltsbezieher an das Landes Seminar zu  
Halle benannt worden. Derselbe bleibt aber noch Hofrath  
an der St. Marienkirche zu Dessau und behält auch dort seinen  
Wohnsitz.

**24. Okt. (Ein freier Einbrecher)** wurde  
leite Nacht im hiesigen „Gosthof zur goldenen Sonne“ in der  
Person des Arbeiters Todt aus Aken, welcher erst im  
Anfang d. J. eine lebenslängliche Zuchthausstrafe wegen wieder-

holten schweren Diebstahls abgelehrt hatte, auf freier Fuß  
entpant. Der Nachhausekehrer bemerkt, auf seinem Ausgange  
in der Gasse des erwachten Hauses früh 4 Uhr ver-  
dächtiges Licht. Zwischen den Zugängen hindurch konnte er  
einen Mann beobachtet, der damit beschäftigt war, ein Pult zu  
erschleichen. Er hat nun einen zufällig des Weges kommenden  
Bewohner, den Dieb im Auge zu fassen, im unteren Teil in der  
Nähe wohnenden Schuttmann und herzuhalten zu be-  
mühen. Nachdem die Ausgänge besetzt waren, wurde die  
Wohlfahrt Wirtin Giehrer gewacht und das Haus durchsucht.  
Der Einbrecher wurde nun durch den dahinter stehenden Tisch  
zu erkennen. Als er aber auch hier Besondere Anordnungen fand,  
rückte er durch das Fenster der Dach entlang. Jetzt wurden  
auch die übrigen Anwohner des Hauses alarmirt und der Dieb  
schließlich in dem Gehöft des Herrn Böhm erwischt.

**25. Okt. (Einkündigung der Ver-  
anlag.)** Der Ober der hiesigen Polizeibehörde, Herr  
v. S. in Aussicht auf die nicht geringe Gefahr, die Ver-  
einigungsbereite, die Zahl ihrer Vereinigungen möglichst einzus-  
chränken.

**26. Okt. (Der Fenster gekürzt)** hat sich  
infolge eines Anlasses von geistiger Störung ein auswärtiger  
Einkaufsbeamter, welcher sich hier in ärztlicher Behandlung  
befand. Der Bedauernswerte ist den Folgen des Einbruchs er-  
legen.

**27. Okt. (Neue Lokomotiven.)** — (Revi-  
sion.) Durch die Einstellung von neun großen 4/4 gekuppelten  
Lokomotiven mit Tender auf der Strecke Hirschfeld-Hirschfeld  
wurde die Anzahl der stark belasteten Güterzüge bedeutend  
vermehrt. Die neuen Lokomotiven sind erheblich größer als die  
bisherigen. Die schwersten Güterzüge der preussischen Staatsbahnen  
werden vorzugsweise auf Geleisenstrassen bezw. auf solchen  
Strecken verwendet, die gebräuchlicheren Charakter tragen. —  
Als ein wesentlicher Fortschritt ist es zu begrüßen, daß nach einer  
vor kurzem erfolgten Revision die Hirschfeld- und Hirschfeld-  
gebäude nebst Wirtschaftsräumen mindestens zweimal in jedem  
Jahre eingehend zu besichtigen und auf ihre ordnungsgemäße  
Instandhaltung zu prüfen sind. Besondere Beachtung wird auf die  
Feuersicherheit der Strichen gelegt. Für alle Gemeinden  
empfehlen sich die Maßnahmen, nämlich eine bestimmte Summe  
für häusliche Zwecke einzusetzen. Hierdurch werden größere  
feuersichere Reparaturen vermieden.

**28. Okt. (Der Reigewein der Stadt  
Leipzig.)** Der Rath der Stadt Leipzig brandt Geld, viel  
Geld. Um es zu beschaffen, ist er auf den Gedanken verfallen,  
Wirtschaftlich in eigener Regie zu betreiben, und zwar in dem  
neuen Marktstrasse, an der wichtigsten Verkehrs-  
schneise. Die Ertragsverhältnisse sollen nun vorerst einen  
Reicht bis zu 300,000 M. zur Anschaffung von Weinen u. be-  
weiligen und dann soll das Geschäft interpona beginnen. Allein  
so glatt dürfte die Sache doch nicht verlaufen; die Weinver-  
hältnisse haben den hohen Preis zum hiesigen hiesigen hiesigen  
Hofes und Kleinhandel, den die wichtige Verkehrs-  
ausfall gemacht, und der Wohl, der in diesen Kreisen gibt,  
sowohl dieser Tage in einer Vermählung des Reichs selbständiger  
Kaufleute und Fabrikanten, in der auch zwei Stadtverordnete  
gegen den Rath Stellung nahmen, zu erbedröhligen Ausdruck.  
Wohl, so sagte man, soll diese verunreinigte Marktstrasse  
wider die Gefahr der Noth, wie beschaffen, folgen. Die in-  
schädige er auch den Hiesigen. Der Reichsleiter werde sicher  
nicht bloß von Weintinken befreit, ein großer Theil der Weine  
werde hier verbleiben, und so werde der Rath auch noch zum  
Verdienst gebracht. Einmal auf der letzten Ebene, sollte es  
den Stadtrath einrichten, auch dieses Vorhaben, und  
Erneuerung der Marktstrasse, das heißt es hier mitten hinein in  
den sozialistischen Aufwühlhaas! Daher principis obsta! Der  
Rath verweigere sich gütliche Dinge von dem Weinhandel, den  
„einzigen Profit“ könne nur aber jetzt schon anstreben;  
günstigsten werde ein Jahresertrag von 200,000 M. heraus-  
kommen, eine Summe, die nicht ausreicht, um die Kosten zu  
berücksichtigen, noch nicht hundertere von Erträgen löblichen  
wolle. In diesem Sinne wurde einstimmig eine an Rath und  
Stadtverordnete zu richtende Resolution angenommen.

### Bemerktes.

Der Leichnam von **Verhoff's**, des vermaligen Luftschiffers,  
der in Cotta bei Alma in der Kaufmannsstadt beigesetzt, wo  
sein Vater Altvergnüger und Vorstand des österröhlischen  
gesellschaftlichen Hülfsvereins ist. Der Vermaligste vor früher  
schwieriger Hiesigkeit und fand bis vor zwei Jahren a la suite  
seines Regiments.  
Grüßlich hat sich am Mittwoch-Nachmittag in Freiburg i. B.  
der Hiesiger Vermer. Der in seinem Bekanntheits sehr  
beliebte junge Mann hatte vor Kurzem erst den Doktorhut er-  
worben. In letzter Zeit war er gemüthlich und sollte nun

in eine Wasserlebenskraft am Hiesigen gebracht werden. Nach  
Bewertung der Verhoff's hat sich, nachdem man einem zu  
vorher mit einigen Bekannten zu Mittag gegessen hatte, eine  
Angel in der Kreis. Der Tod trat sofort ein.

**Der erste Akt der Siemens & Halske.** In den Ausbilden  
haben gestern bei der Firma Siemens & Halske, Charlotten-  
berg, die hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen  
Bewerber die hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen  
und fordern deren Entlassung. Das ist, so lange die Firma  
Siemens & Halske besteht, überhaupt der erste Akt, der dort  
ausbricht.

**Ein Viehdrama hat sich in Heinrichsruhe abgelehrt.** Dort  
erhielt sich die Tochter einer Gutsbesitzerwitwe, nachdem  
ganz vor der Hand, ein Hofknecht, seinem Leben durch Gift  
ein Ziel gesetzt hatte.

**Ein nobler Nachwüchser hat, wie der Niederholl. „Zit.“  
erzählt, die Gemeinde des Dorfes N. Derselbe verließ die  
Tage sein nächstes Amt im schwachen Gehrod und mit dem  
Guldbüchler. Ein Posten, der die Dorfstrasse zu später Stunde  
entlang kam, geriet in nicht geringen Schreck ob der sonder-  
baren Erscheinung; denn auf einer unheimlichen Porfirrste zu  
einer Zeit, zu der nur der Nachmittags nicht schlafen soll, ist  
eine Person in solch „nobler Kleidung“ immerhin etwas Seltenes.  
Aus irgend einem Anlaß kam nun der Posten mit dem Sitzer  
der Nacht in Streit — nachdrücklich wollte der erweise nicht  
den Sitzer des letzteren anerkennen — er dem, es etwas un-  
gering, so daß mehrere Bewohner aus dem Schloß gewacht  
wurden. Vom Fenster aus retrognosirte einer derselben den  
Wächter und verhalf ihm so wieder zu Amt und Würden. Bald  
berichtigte wieder diese Illusion im Orte, nur der gleichmäßige  
Bewachung der hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen  
ausgehört, nach welchem die Nachsicht so lange ununter-  
brochen war, daß er nicht Zeit hatte, seine Kleidung zu wechseln  
und sich mit den Wächterintendanten zu schmücken, unterbrach den  
Frieden der Nacht.**

**6000 Leiden armer, im Laufe der Jahre in Wellington (Neu-  
seeland) gestorben und begraben** China's, deren An-  
gehörige die theuren Transporthkosten nicht ertragen konnten,  
sollen nun noch in nächster Zeit a la suite der hiesigen hiesigen  
China befreit werden. Die Kosten in Höhe von 200,000 M.  
hat ein reicher Landmann gebendet.

**Ein Wohnhaus für Holzgerichte.** In den Verhältnissen der  
Kunst-Garten-Vertheilung Eisenbahn ist nach den Forderungen  
des Ingenieurs Ringland der Bau eines Hauses für Holzgerichte  
verleitet, fertiggestellt, und in den nächsten Tagen soll er in  
Bereit sein. Er ist ein reines Holzwerk, das durch einen  
Hofen mit Holz aus dem hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen  
Gehobeneisenblech befestigt werden. Die die einzelnen Abtheile  
des Hauses trennenden Scheidewände können durch eine  
besondere Vorrichtung befestigt werden, so daß die Möglichkeit  
vorliegt, sie nach Belieben zu vergrößern. Durch einen  
Hofen mit Holz aus dem hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen  
aus, auf dessen Einrichtung der Erfinder ein Patent an-  
gemeldet hat.

**Die Einweihung des großen Al-Sammes bei Hissan in  
Aegypten, welcher die Uebernehmungen des Stromes zum  
Vorteil des ganzen Landes aus genauester reguliren und zum  
Theil einschleusen soll, ist am 9. Dezember d. J. festgelegt  
worden. Die wird unter ausgedehnter Theilnahme und mit  
höchster Beachtung der Festlichkeiten, und auch dem hiesigen hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der ausgedehnten hiesigen  
König von Comanich mit seiner Gemahlin als Vertreter des  
Königs von England, sowie eine große Schaar sonstiger  
distinguirter Gäste zuzugewen sein. Der Damm ist von der  
Londoner Ingenieurfirma John Aird und Sons hergestellt  
worden und hat sich bereits während der aus**

# S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Special-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.



Sämtliche Abteilungen meines umfangreichen Special-Geschäfts sind mit allen hervorragenden Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison

auf das Allerreichhaltigste ausgestattet.

**Winter-Paletots**  
in neuen Stoffen und feinsten Qualitäten.  
**Baglan-Paletots**  
neuestes Facon.  
**Ulster-Paletots**  
moderne Tracht.

**Pelerinen-Mäntel.**  
**Bayrische Loden-Joppen.**  
**Joppen mit Pelzfutter.**  
**Jagd-Joppen.**  
**Jagd-Anzüge.**

Neu eingeführt:  
**Größe für Maß-**  
Confection in feinsten Ausführung  
von besten Manufakturstoffen.  
- Große Auswahl vorräthig. -

**Knaben-Anzüge.**  
**Knaben-Paletots.**  
**Knaben-Pyjacks.**  
**Knaben-Joppen.**  
**Schul-Anzüge.**

Sämtliche angeführten Artikel zeichnen sich durch neueste Facons und bekannt guten Sitz aus, und sind in jeder Preiskategorie in größter Vorräthigkeit am Lager.

**Schultertragen,**  
**Seelenwärmer,**  
**Zwaven-Säckchen.**  
Unübertroffene Auswahl,  
Besondere Neuheiten.  
**H. Schnee Nachf.**  
A. Ebermann,  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Soldaten-Risten,**  
Schüler-Risten,  
Erbsen-Risten,  
Verlänger-Risten  
in allen Größen, mit und ohne Ver-  
stärkung billigt.  
**Th. Franz,** Gr. Steinstr. 23.

**Französ. u. Englisch à la perfection,**  
nach kurz. leicht fasslichen Methoden, für Anfänger u. Vorgeschr. Unterrichts.  
Lehr-Buchhändler Genge, Zinsgassenstraße 14.



**Mann & Stumpe's**

„Trilby“ 3 1/2, 4, 5, 7 u. 10 cm breite  
Verlängerungsborden zum Ausbessern  
der Kleider; jede Farbe lieferbar.

Mann & Stumpe's Mohair-Schutzborden:  
Marke „Königin“ und „Original“  
sind die bekannten Qualitäten der Erfinder.

Unter obigen Namen fordern bei:  
**H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84,  
**Leopold Nussbaum,** Kleinschmieden 6.

**Extra**  
in jedem Geschäft darauf achten, dass nur Fabrikate  
der Erfinder mit Stempel „Mann & Stumpe“ auf  
jeder Borte ausgehängt werden, dann ist Missbrauch un-  
serer Namen und Schaden ausgeschlossen.  
Mann & Stumpe, Barmen.

**C. Birke, Viehhandlung,** Brunnenstraße 65,  
Fernruf 786.  
**Futterschweine, große und kleine,**  
ebenso **fette Landschweine**  
haben von Montag ab u. folgende Tage preisw. zum Verkauf.

Für den Anzeigenebel verantwortlich: S. Wechsung in Halle.

**Thee neuer Ernte.**  
Durch unsere grossen direkten Einkäufe in diesem Artikel und dem stetig steigenden Umsatz,  
welches der beste Beweis für die grosse Preiswürdigkeit und vorzügliche Qualität unserer Thees  
ist, haben wir auch in diesem Jahre wieder eine Waare anzubieten, welche  
**hocharomatisch, reinschmeckend**  
und dabei **ausserordentlich mässig im Preise ist.**  
Wir empfehlen:  
**Feine Souchong, Englische Mischung, Russische Mischung, Kaiserthee**  
ein ganzes Pfund nur 1,80, 2,70, 3,60, 5,50  
1/4 Pfund 0,50, 0,75, 1,00, 1,50.  
**Unsere Pfundpreise bieten ca. 10 Prozent Rabatt.**  
Prompter Versand überallhin franco.  
**Pottel & Broskowski.**

**Prof. Dr. Jaeger's**  
Normal-Unterkleidung  
PALLAS  
Verfügt nicht, läuft wenig ein,  
bleibt porös und elastisch.  
Alleinige Fabrikanten  
**W. BENDER SÖHNE**  
Stuttgart.  
Grand Prix - Paris 1900.



**Briketts**  
sind vorräthig und werden zum Sommerpreise abgegeben.  
**Brikettfabrik Lützkendorf.**

Halle Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Lederwaren!**  
**Portemonnaies,**  
Sportbeutel,  
Cigarrenetuis,  
Brieftaschen,  
Visitenkarten-  
taschen,  
Kotennappen,  
Gürtel-  
taschen,  
Courier-  
taschen.  
**Photographie-  
Albums**  
in Leder und  
Stoff,  
Handschuh-  
kasten,  
**Hand-  
taschen**  
**Reise-  
koffer**  
etc. etc.  
in größter Auswahl  
zu billigen Preisen.

**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstr. 24.  
**Pferdedecken à 3 bis 5 Mark**  
Regen-Pferdedecken,  
Kutscherkragen aus Delfta  
officieren  
**Plaut & Sohn,**  
Martinsberg 11.

**Auctionen**  
**Zwangsversteigerung.**  
Sonntag den 18. Oktober cr.  
Vormittags 11 Uhr verleihere ich  
Jacobstraße 23 hier: 2 Pferde,  
einen Fohlenwagen und einen  
Zweifel Wagen gegen sofortige  
Barzahlung  
Bohnenstengel, Gerichthauslieber.

**Auction.**  
Sonntag den 18. Oktober cr.  
Vormittags 11 Uhr verleihere ich  
im Auftrag der Firma Otto Wechsung  
hier in deren Lager-Räumen  
Gautscher Weg freiwillig wegen ver-  
meinerter Abnahme  
670 Stk. = 6 Gebinde Wildschutter  
sowie 10 meistbietend. Bestätigung  
von 9 Uhr an.  
**Herrn Friedrich,** Bucherstr. 70.  
Mit 2 Beisitzern.